



Workshop

Zeitgeschichte der Sicherheit

Politikfelder, Akteure und Handlungslogiken im geteilten Deutschland

Konflikte und Konkurrenzen im Bereich der inneren, äußeren und sozialen Sicherheit waren nicht nur für das deutsch-deutsche Verhältnis zur Zeit der Teilung konstitutiv, sondern auch für die politische Entwicklung der Bundesrepublik und der DDR. Explizit oder implizit definierte in beiden Ländern eine Vielzahl staatlicher und gesellschaftlicher Akteure höchst unterschiedliche Politikbereiche als Sicherheitsprobleme. Zur Schärfung des Sicherheitsbegriffs in der Zeitgeschichte fragen die Beiträge des Workshops sowohl nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Handlungslogiken innerhalb der verschiedenen Politikbereiche als auch nach möglichen Wechselwirkungen zwischen ihnen. Darüber hinaus möchte der Workshop nach neuen Antworten auf die Frage suchen, ob es spezifisch zeithistorische Zugänge zur Sicherheitsgeschichte gibt und wenn ja, wie diese beschaffen sind. Das geteilte Deutschland in den sicherheitsgeschichtlichen Blick zu nehmen heißt vermeintlich Bekanntes in neuem Licht zu sehen; ganz gleich ob die beiden Staaten getrennt voneinander oder als Teile einer gemeinsamen Geschichte analysiert werden. So hilft der sicherheitsgeschichtliche Ansatz nicht nur dabei, politische Entwicklungen in beiden Ländern besser zu verstehen, sondern auch eine integrierte Politikgeschichte beider deutscher Staaten zu erzählen.

Datum und Ort: 17.09.2018; Großer Seminarraum, Am Neuen Markt 9d, 14467 Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam

Organisation: Martin Diebel, Franziska Kuschel, Dominik Rigoll

Anmeldung:

Um vorherige schriftliche Anmeldung wird gebeten bis zum **10. September 2018** bei:

Franziska Kuschel, kuschel@zzf-potsdam.de

Programm

9.00–10.30 Uhr

Begrüßung (Frank Bösch)

Einführung (Martin Diebel, Franziska Kuschel, Dominik Rigoll)

Panel 1: Sicherheit und Verkehr

Franziska Kuschel: Das Versprechen von Glück und Sicherheit. Die Versicherheitlichung des Straßenverkehrs in der SBZ/DDR

Rüdiger Bergien: Kraftfahrzeugdaten als „Lebensfrage“. Von der Motorisierung der Gesellschaft zur Digitalisierung der inneren Sicherheit

Kommentar: *Kai Nowak* (Leipzig)

10.45–12.00 Uhr

Panel 2: Sicherheit und Strafvollzug

Annelie Ramsbrock: Resozialisierung als Prävention. Die Freiheitsstrafe im sicherheitspolitischen Denken der Bundesrepublik

Caroline Peters: „Es geht keineswegs darum, Gnade zu üben.“ Kriminalpolitische Argumentationen bei der Einführung der westdeutschen Bewährungshilfe

Kommentar: *Gabriele Metzler* (Berlin)

12.00–13.00 Uhr Mittagspause

13.00–14.15 Uhr

Panel 3: Sicherheit für den „Tag X“

Stefanie Palm: „Gefährliche Nachrichten“. Die Initiativen des Bundesinnenministeriums für ein Pres-
senotstandsgesetz

Martin Diebel: Bürgerkrieg in den Köpfen. Der Konflikt um die Notstandsgesetzgebung als deutsch-
deutsche Sicherheitsgeschichte

Kommentar: *Christoph Nübel* (Potsdam)

14.30–15.45 Uhr

Panel 4: Innere Sicherheit und soziale Integration

Dominik Rigoll: Sicherheitsgarant und Sicherheitsrisiko. Der Aufbau des Bundesgrenzschutzes als Problem der inneren, äußeren und sozialen Sicherheit

Jutta Braun: Vom Troublemaker zum Integrationsstifter? Gewalt und Gewaltprävention im deutschen Fußball vor und nach 1989

Kommentar: *Marcus Böick* (Bochum)

Abschlusskommentar: *Eckart Conze* (Marburg), *anschließend Abschlussdiskussion*

Ende des Workshops 16.30 Uhr